



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Staatskräfte der preußischen Monarchie unter Friedrich Wilhelm III.

Statistik

Zedlitz-Neukirch, Leopold von

Berlin, 1828

1. Wohlthätige Stiftungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47789)

von allen Bundesstaaten gleich anerkannt wird, es zerfällt in 18 Hauptartikel, von denen einer lautet: „Es hat die Censur keine ernsthafte und bescheidne Untersuchung zu hindern, noch den Schriftstellern ungebührlichen Zwang aufzulegen, oder den freien Verkehr des Buchhandels zu hemmen.“ Verboten sind alle uncensirte Bücher, wie die, so die Ehrfurcht gegen den Monarchen oder gegen einen der verbündeten Regenten verletzen, auch alle ohne Namen des Verlegers erscheinende Bücher und solche Zeit- und Flugschriften, auf denen der Name des Redakteurs fehlt.

Andre Volksanstalten aller Art.

I. Wohlthätige Stiftungen. Weibliche Stifter.

a. Evangelische: 1. das Marienstift zu Königsberg für 6 adelige und 6 bürgerliche Wittwen und Fräuleins; 2. das Ranitzsche Stift daselbst, für 3 adelige und eine bürgerliche Wittve oder Fräulein (1688 gegründet); 3. das Fräuleinstift zum heiligen Grabe in der Ostpriegnitz, für eine Lebthistin und 30 adelige Fräuleins (1289 gestiftet), aber in neuern Zeiten durch die Stelle einer Priorin und 4 Minorinnen vermehrt, es besitzt 16 Dörfer; 4. das Kloster Marienfließ a. d. Stepnitz, vom Freiherrn Gans Edler v. Puttlitz gestiftet, mit einer Domina, 6 Conventualinnen und 2 Minorinnen; 5. das Kloster zu Lindau bei Ruppin, eine uralte, aber erst wieder erneuerte Stiftung, sonst für 30, jetzt für eine Domina und 5 Conventualinnen; 6. das Kloster Zehdenick, 1250 schon für eine Domina und 6 Fräuleins gestiftet; 7. das Fräuleinstift zu Ramin, 1691 gegründet und jetzt mit einer Priorin und 6 Conventualinnen besetzt; 8. das Fräuleinstift zu Marienfließ im Saaziger Kreise (Prov. Pommern) 1248 gestiftet, ist jetzt mit einer Priorin und 15 Conventualinnen besetzt; 9. das Kloster zu Colberg, 1278 für

Benedictiner = Nonnen gestiftet und jetzt mit einer Priorin, 6 adeligen und 9 bürgerlichen Conventualinnen besetzt; 10. das Kloster zu Stolpe, aus einem 1288 gestifteten Prämonstratenser-Kloster gebildet, mit einer Priorin und 8 Conventualinnen; 11. das Kloster zu Ruhnow, 1690 vom Herrn v. Grumbkow für 4 adelige und 8 bürgerliche gegründet; 12. das Kloster zu Barth, 1733 für eine Priorin und 14 Fräuleins gegründet; 13. das Kloster zu Bergen auf Rügen, 1190 gegründet und bei der Reformation für eine Priorin und 12 Fräuleins eingerichtet; 14. das Fräuleinstift zu Rietschütz bei Glogau, für eine Seniorin und 4 Fräuleins aus den Familien v. Schmetau, v. Röder u. s. w.; 15. das Fräuleinstift zu Groß-Tschirna, von der Familie v. Lestwitz gestiftet, und noch nicht völlig ins Leben getreten; 16. das Fräuleinstift zu Halle a. d. Saale, 1702 vom Herrn v. Jena gestiftet, mit einer Aebtissin, einer Seniorin und 7 Kanonissinnen; 17. das zu Lippstadt für eine Aebtissin und 9 Fräuleins; 18. das zu Minden für eine Aebtissin und 6 Fräuleins; 19. das zu Geske (N. B. Arnberg) mit 13 Kanonissinnen; 20. das zu Keppel (ebend.) mit 4 Fräuleins.

b. Evangelisch und katholisch: Das Fräuleinstift zu Barchau in Niederschlesien, durch die Gräfin Campanini gestiftet, halb für evangelische, halb für katholische Wittwen und Fräuleins. Mehrere Stifter in Westphalen und am Rhein sind im Begriff wieder ins Leben zu treten. In Königsberg geht man damit um, eine Versorgungsanstalt für ledige Töchter zu errichten, und in Posen tritt 1828 eine solche für 12 Mädchen ins Leben.

2. Männliche Stifter. a. Evangelische: 1. das Domkapitel zu Merseburg, mit einem Domprobst, einem Dechanten, einem Senior, einem Comthur, einem Scholasticus, einem Präpositus, 9 Capitularen und 5 Offizianten; 2. das Domkapitel zu Naumburg mit eben diesen Stellen und 5 Capitularen, auch 10 Präbendaren und 5 Offizianten; 3. das Collegiatstift zu Zeitz mit 7 Mitgliedern und 3 Offizianten; 4. das Domkapitel zu Brandenburg wurde 1827 restaurirt

und unter den Minister des Innern gestellt. (1 Dechant, 2 Senioren, 6 Capitularen, 5 Beamte). h. Katholische: 1. das Domkapitel des Bisthums Ermeland zu Frauenburg mit einem Fürst-Bischof, einem Weihbischof, 3 Dechanten oder Prälaten, einem General-Offizial und 7 Domherren, auch 3 Beamten; 2. das Domkapitel zu Cavel mit einem Bischof, einem Weihbischof, 4 Prälaten, 8 wirklichen und 4 Ehrendomherren, auch 4 Offizianten; 3. das Domkapitel zu Breslau mit einem Fürst-Bischof, einem Weihbischof, 3 Prälaten und 9 Domherren, mit 6 ohne Residence, einem fürstbischöflichen General-Vikariatamt, aus 5 geistlichen und 4 weltlichen Rätthen und einem Consistorium bestehend; 4. das zum Bisthum Gnesen gehörige, unter einem Erzbischof und einem Bischof stehende Metropolitan-Kapitel zu Gnesen mit 3 Prälaten, 6 Domherren und 9 Offizianten, und das zu Posen mit 3 Prälaten, 8 Domherren und 8 Beamten; 5. das Collegiatstift zu Kruschwitz mit 2 Prälaten und 7 Domherren; 6. ein ebensolches zu Samter mit einem Probst; 7. ein drittes zu Schroda mit einem Probst, einem Dechant und 2 Chorherren; 8. ein viertes zu Czarnikow mit einem Probst und einem Chorherren; 9. die Kommendatur-Abtei zu Wogrowiek mit einem Abt; 10. eine ebensolche zu Paradise mit einem Abt; 11, 12, 13. dieselben zu Bleszen, Priment und Lubin; 14. das Bisthum Münster mit einem Fürstbischof, einem Weihbischof, 2 Prälaten, 8 wirklichen, 4 Ehrendomherren und 4 Offizianten; 15. das Bisthum und Domkapitel Paderborn mit einem Fürstbischof, einem Weihbischof, 2 Prälaten, 8 wirklichen, 4 Ehrendomherren, 4 Offizianten; 16. das Bisthum und Domkapitel zu Trier mit einem Bischof, einem Weihbischof, 2 Prälaten, 8 wirklichen, 4 Ehrendomherren, 3 Offizianten.

3. Noch bestehende, nicht aufgehobene, größtentheils bis zum Aussterben der noch geringen Anzahl Conventualen bestimmte Klöster. a. Mönchsklöster: 1. die Zisterzienser zu

Oliva (1825 waren noch 6 Conventualen); 2. die desselben Ordens zu Neustadt (1825 noch 12 Conventualen); 3. die Carmeliter zu Danzig (1825 noch mit 3 Conventualen). 4, 5, 6, 7. die Reformaten zu Neustadt, zu Christburg, Conf und Podgorß; 8. die Brigittiner in Danzig mit 3 Conventualen; 9, 10. die Bernhardiner in Cadien und in Jakobswalde; 11. die Franziskaner in Straßburg; 12. die Kapuziner zu Mehwalde (s. u.); 13. die Karthäuser zu Karthaus, (dieses Kloster, auch Marienparadies genannt, ist ein Diözesen-Institut und hat die Bestimmung erhalten, ein Asyl für alte invalide, oder sonst untaugliche Geistliche zu werden); 14, 15. die Dominikaner zu Danzig und Kulm; 17. das Bernhardiner-Kloster zu Springborn bei Heilsberg. b. Nonnenklöster: 1. die Benediktinerinnen zu Zarowitz am See mit 16 Conventualinnen; 2. die Brigittinerinnen zu Danzig mit 4 Conventualinnen; 3. die Norbertinerinnen zu Danzig mit 13 Conventualinnen; 4. die Kongregation der Klarissin-Nonnen zu Trier. Einige zum Aussterben befindliche Klöster in Westphalen, als: zu Coest, Dieslaken u. s. w.

4. Klöster, die durch Krankenpflege oder Erziehung als wohlthätige Anstalten zu betrachten sind: 1, 2, 3, 4, 5. die barmherzigen Brüder zu Breslau, Neustadt, Pilchowitz, die barmherzigen Schwestern (Elisabethinerinnen) zu Breslau und Kulm; 6. die Magdalenerinnen zu Lauban (Krankenanstalt); 7, 8. die Urselinerinnen zu Breslau und Erfurt (weibliche Erziehungsanstalten).

5. Priesterhäuser oder Zufluchtsörter für alte abgelebte katholische Geistliche sind: 1. das zu Meisse, wohl dotirt durch den Besitz mehrerer Landgüter; 2. das zu Karthaus s. oben; 3. das zu Krossen bei Wormditt (Kr. Heilsberg), es ist eine Diözesen-Anstalt unter dem Namen: *Domus Emeritorum*; 4. das zu Mehwalde (in Westpreußen), wie die vorige Diözesen-Anstalt unter dem Namen: *Domus Demeritorum* (s. Straßhäuser).

6. Irrenhäuser und Irrenanstalten. 1. die Irrenanstalt in der Charité zu Berlin; 2. das Landirrenhaus zu Neuhoppin; 3. das Landirrenhaus zu Sorau; 4. die Irrenanstalt zu Brieg; 5. die Irrenanstalt zu Jauer; 6. die Anstalt für unheilbare Wahnsinnige und Sieche zu Plagwitz bei Löwenberg in Schlesien (durch wohlthätige Menschen des Bezirks gegründet); 7. das zu Kloster Leubus (erst im Entstehen); 8. das Irrenhaus in Halle; 9. das Irrenhaus des Hospitals im Löbenicht zu Kreuzburg (schon 1531 gegründet); 10. das Irrenhaus zu Königsberg; 11. das zu Sorau; 12. das zu Pretsch a. d. Elbe; 13. das zu Stadtberge; 14. die Anstalt zu Dortmund (priv.); 15. die Aufbewahrungsanstalt der Geisteskranken zu Aachen; 16. die Heil-Irrenanstalt zu Siegsburg; 17—18. zwei Privatanstalten für Geisteskranken in Berlin; 19. eine dergleichen zu Brieg.

7. Landarmenhäuser und die größern Armenanstalten in den Städten: 1. das Landarmenhaus zu Strausberg; 2. das Landarmenhaus zu Prenzlau; 3. das Landarmenhaus zu Ufermünde; 4. das Armenhaus zu Stralsund; 5. das Landarmenhaus zu Kreuzburg in Schlesien, welches vor einigen Jahren durch zwei blinde Bösewichte in Asche gelegt wurde; 6. das Landarmenhaus zu Tappiau (Regierungsbezirk Königsberg); 7. das Stadtarmenhaus zu Angermünde; 8. 9. 10. drei Armenhäuser in Breslau für alle Glaubensgenossen; 11. die freiwillige Armenanstalt in Magdeburg; 12. 13. das deutsche und französische Armenhaus daselbst; 14. das Armenhaus zu Salzwedel; 15. das zu Quedlinburg; 16. das Versorgungshaus zu Merseburg; 17. das neue Armenhaus zu Halle seit 1826; 18. das Armenkrankenhaus zu Zeitz; 19. das zu Schleusingen; 20. die 4 Armen- und Beguinenhäuser in Minden; 21. das zu Brakel; 22. das Armeninstitut zu Wehlar; 23. das Landarmenhaus zu Trier; 24. das große Fahrenheidsche zu Königsberg; 25. das h. Geist-Armenhaus zu Anklam; 26. das zu Gilgenberg im Reg. Bez. Königsberg; 27. die Armen-

beschäftigungsanstalt zu Berlin (unter Leitung des Freih. v. Kett-
witz); 28. 29. die Landarmenhäuser zu Wittstock und Neustettin 2c.
8. Öffentliche Gefängniß-, Besserungs-, Ar-
beits-, Straf- und Zuchthäuser: 1. die Hausvogtei zu
Berlin (für die Crimirten), die Stadtvogtei für die Personen,
die zur Bürgerschaft gehören, ferner das Arbeitshaus zu Ber-
lin; 2. die Straf- und Besserungsanstalt zu Brandenburg
(für leichtere Vergehen); 3. die zu Spandau; 4. das Zucht-
haus zu Luckau; 5. die Straf- und Besserungsanstalt zu Nau-
gard; 6. das Zucht- und Arbeitshaus in Stettin mit der Spinn-
schule der Lastadie; 7. das Arbeitshaus in Stralsund; 8. das
Zuchthaus zu Brieg; 9. das zu Jauer; 10. die Strafanstalt
zu Lichtenburg (Reg. Bez. Merseburg); 11. das Corrections-
haus in Schweidnitz; 12. die Corrections-, Landarmen- und
Krankenanstalt in Zeiz; 13. die Armen-, Besserungs- und
Strafanstalt für Westpreußen zu Graudenz; 14. das Arbeits-
haus zu Frankfurt a. d. Oder; 15. das Zucht- und Straf-
haus zu Landsberg a. d. Warthe; 16. das Armen-Arbeitshaus
in Breslau; 17. das Zwangs-Arbeitshaus in Magdeburg;
18. das zu Erfurt; 19. das Zuchthaus zu Heiligenstadt; 20.
das zu Görlitz; 21. das Verhaftungshaus zu Münster; 22.
das Arbeitshaus zu Altena; 23. die Strafanstalt zu Mün-
ster; 24. das Arbeitshaus zu Königsberg; 25. das zu Werben;
26. das zu Crefeld; 27. zu Jülich; 28. zu Malmédy; 29. zu
Brauweiler; 30. zu Bonn; 31. die von Reckse Besserungsan-
stalt für verwilderte Knaben zu Düsseldorf bei Düsseldorf;
32. das Zuchthaus zu Benningshausen, auch Land-Armen-
Besserungshaus genannt; 33. das Zuchthaus zu Köffel (Reg.
Bez. Königsberg); 34. die Strafanstalt zu Ragnit; 35. das
Correctionshaus in Thorn; 36. die Strafanstalt zu Rawitsch;
37. das Correctionshaus zu Bromberg; 38. das Zwang- und
Strafhaus zu Gr. Salza; 39. das Arbeitshaus zu Roitsch
(Pr. Sachsen); 40. das Zwang-Arbeitshaus in Merseburg;
41. das Zuchthaus zu Herford (1827 beabsichtigte man auch
eine Beschäftigungsanstalt für Knaben hier zu gründen) 2c. Noch

sind anzuführen die Arbeits- und Armenhäuser zu Siegen, Berleburg, Lasse, Prüm und Trier. Hierher gehören auch die Gefangenanstalten in den Festungen und die der Inquisition. Priesterstrafanstalten (dom. demert.) sind zu Culmsee, auf dem Kapellenberg bei Neustadt (Reg. Bez. Oppeln, früher in Grottgau), zu Rehwalde (in Westpreußen). Andere erwarten erst ihre Einrichtung.

8. Die Hospitäler. Die ersten legte Albrecht I. an. Fast alle Städte haben jetzt eins oder mehrere, größere und kleinere Hospitäler; die bedeutendsten sind: 1. die Charité zu Berlin, 1710 erbaut, ist die allgemeine große Heilanstalt der Hauptstadt, sie zerfällt in verschiedene Abtheilungen, hat ihre besondere Apotheke und ein ärztliches Personale von 4 Doctoren, 4 Ober- und 19 Unterchirurgen, 9 Administrationsbeamten und 2 Kassenbeamten, und die Zahl der Kranken übersteigt oft 5000. Die Einkünfte dieser Anstalt betragen nahe an 70,000 Rthlr., ihr gehört unter andern die wegen ihres Marmors berühmte Herrschaft Priborn in Schlesien; 2. das große Lössenicht-Hospital in Königsberg (für mehr als 600 Personen); 3. das Hiobshospital in Breslau; 4. 5. das Dorotheenhospital und das Friedrichshospital in Berlin; 6. 7. das Johannis- und das Petershospital zu Stettin, ersteres 1525, letzteres 1562 gegründet; 8. 9. 10. die Hospitäler zum heil. Geist, heil. Georg und heil. Johannes, alle 3 früher Stralsunder Klöster; 11. das große Dreifaltigkeits-Hospital zu Meise aus 10 kleinern Anstalten gegründet (für 40 Personen); 12. das Allerheiligen-Hospital in Breslau mit 11,000 Rthlr. Einkünften (1827 mit 270 Kranken am Schlusse des Jahres. Im Ganzen aber hatte dieser große Zufluchtsort der Kranken im Laufe des Jahres $18\frac{2}{3}$ 3789, wovon 2969 entlassen wurden, 465 starben, also von 100 der 14te, dagegen wurden 56 von 100 gesund entlassen); 13. das reiche Spital ebendasselbst; 14. das Hospital zum heil. Quirinius zu Bunzlau (für 20 betagte Leute); 15. das Dreifaltigkeits-Hospital in Breslau mit 12,000 Rthlr. Einkünften; 16. das heil. Geist-Spital

ebendasselbst; 17. das heil. Geist=Spital zu Elbing mit 9000 Rthlr. Einkünften; 18. das Georgen=Spital in Königsberg mit 6000 Rthlr. Einkünften; 19. das Schwiesau=Spital in Magdeburg mit 6000 Rthlr. Einkünften; 20. das Gasthaus zu Duisburg mit 2000 Rthlr. Einkünften; 21. das Hospital zu Iserlohn mit 2000 Rthlr. Einkünften; 22. das Catharinenstift zu Aschersleben mit 2600 Einkünften; 23. das Krankenhaus zu Ratibor (durch Boddola 1806 gestiftet); 24. das Krankenhaus zu Schwez; 25. as Pauperhaus zu Tilsit (1698 durch Falk gegründet); 26. das Krankenhaus für Land und Stadt zu Namslau; 27. das zu Brieg; 28. das große zu Coblenz für arme Kranke und Wöchnerinnen gegründete Hospital mit einer Armenschule für 125 Kinder; 29. das Hospital für alte hilflose Dienstboten, 1820 gestiftet und 1828 15 Personen versorgend; 30. das Hôtel de Refuge zu Berlin für Abkömmlinge der aus der Schweiz Vertriebenen (unter v. Lancizolle); 31. das Maison d'Orange für Abkömmlinge der aus Orange Vertriebenen (es steht unter der Oberaufsicht des jedesmaligen Großbritannischen Gesandten); 32. das französische Hospital mit der dabei befindlichen Krankenanstalt für Kinder; 33. das Hospital für alte Frauen zu Berlin (das Koppensche), es hat 22 Stellen; 34. das Hospital für kathol. alte Frauen in Berlin für 8 Personen; 35. das Hospital für Abgelebte zu Berlin, auch das neue Spital genannt, für 330 Männer und Frauen, die mit allem Nöthigen versorgt werden; 36. das Landeslazareth zu Greifswald; 37. das Krankenhaus zu Memel; 38. das zu Labiau; 39. das zu Braunsberg; 40. das Kreislazareth zu Mohrungen; 41. das Krankenhaus zu Heidekrug; 42. das Salzburger Hospital zu Gumbinnen; 43 das Krankenhaus zu Angerburg; 44. das zu Dlesko; 45. das zu Stargard; 46. das Lazareth zu Neustadt (Reg. Bez. Danzig); 47. das Krankenhaus zu Kauernik; 48. das zu Culm; 49. das Landkrankenhaus zu Schwez; 50. das Krankenhaus zu Tachel; 51. und 52. die Hospitäler zu Treptow a. d. Rega; 53. das Krankenhaus zu Colberg; 54. die Heilanstalt zu

Lauenburg a. d. L.; 55. das Krankenhaus zu Dels in Schlesien; 56. das Hospital zu Echernitz bei Dels; 57. das Krankenhaus zu Habelschwerd; 58. das Hospital zu Freiburg (Prov. Sachsen); 59. das Hospital zu Balve bei Iserlohn; 60. das Hospital zu Voppard; 61. das zu Neufchatel durch Jac. v. Pourtalis mit einem Aufwand von 1 Mill. Franken gegründet u. Rühmlichst bekannt ist die Armenpflege in Berlin, Halle, Elbingen, Breslau, Stettin, Bielefeld, Paderborn, Minden, Potsdam u. Von ältern Geldstiftungen sind besonders anzuführen: die Weferlingsche zu Stettin mit 124,000 Rthlr. Capital, die Löckelsche Stiftung in Königsberg mit 47,700 Rthlr. Capital. Unter den neuern Stiftungen verdient die im Jahr 1826 durch das Testament des Gutsbesizers Schwabe in Schlesien ins Leben getretene besonders erwähnt zu werden. Sie beträgt 132,000 Rthlr. Capital, es erhalten davon $\frac{1}{3}$ der Einkünfte die Kinder armer Verwandten aus der Familie des Stifters, $\frac{1}{3}$ arme Kinder aus dem Mittelstande und $\frac{1}{3}$ arme Studenten in Breslau. Hieher gehört auch die obenerwähnte Friedensgesellschaft in Westpreußen, sie wurde 1816 gegründet. Unter die Resultate dieser wohlthätigen Stiftung gehören ihre seit 2 Jahren ins Leben getretenen Stipendien; 1826 ließ sie 15 junge Leute studiren, 7 auf den Universitäten: zu Königsberg (5), Berlin (1), Halle (1), 8 auf den höhern Schulen: zu Danzig (5), zu Bromberg (2), zu Elbingen (1); in Rom ließ sie einen Maler, in Berlin eine Sängerin, in Danzig einen Mechanikus ausbilden. Am Beginn des Jahres 1826 hatte sie 48 neue Mitglieder erhalten. Noch sind von den vielen Instituten, die sich auf die Versorgung der Wittwen, Waisen, Armen und Kranken beziehen, anzuführen: a. die allgemeine Wittwenverpflegungs-Anstalt in Berlin (s. Ministerium des Innern) unter einer General-Direction, von der der jedesmalige Oberbürgermeister von Berlin Director ist; b. die besondern Wittwenkassen, als die der Officier-, Justizbeamten-, Prediger- und Schullehrerwittwen, das Wittwen-Institut für

Bergleute u. s. w. Ein Predigerwitwenhaus ist zu Potsdam. Was die Schullehrer = Wittwenkassen anbetrifft, so sind der besondern Anführung werth: die durch den verstorbenen Professor Schummel in Breslau für protestantische Schullehrerwitwen, und die für kathol. Schullehrerwitwen durch den verstorbenen Rath Kieslig (1811) gestifteten Institute; c. die Vormundschafts = Anstalten. Sie sind durch besondere Pupillen = Collegien gebildet, und durch Mitglieder der Landes = Justiz = Höfe verwaltet; d. das Bürgerrettungs = Institut in Stettin, und das in Berlin, dessen Director der Justizminister ist; e. das Versorgungs = Institut für arme Diensthoten zu Brieg; f. das Unterstützungs = Institut für bedürftige Berliner Jubelgreise, durch den Minister von Kirchhausen gegründet; g. die Brennholzaustheilungs = Anstalten. Es sind dergleichen in mehreren größern Städten. Zwei Gesellschaften zur Versorgung der Hausarmen mit Brennmaterial befinden sich zu Berlin, die für deutsche Hausarmen wurde 1779, die für französische schon 1776 gestiftet 2c.

Zu der oben angeführten allgemeinen Wittwenverpflegung = Anstalt oder General = Wittwen = Kasse ist noch hinzuzusetzen, wie dieselbe unter der Regierung Friedrichs des Großen mit der Bürgerschaft der Hauptbank zu Berlin und der kurmärkischen Stände im Jahre 1775 gegründet wurde; sie hat, während, wie oben angeführt wurde, ihr eigentlicher Sitz zu Berlin ist, in vielen Provinzialstädten ihre Commissionen, gewöhnlich sind es die Magistrate selbst. Die Aufnahme findet in den Monaten März und September Statt, und knüpft sich an 7 verschiedene Bedingungen.

Besonders ehrwürdig sind die bereits oben angeführten Schullehrer = Wittwen = Kassen = Stiftungen durch den Professor Schummel und den Consistorialrath Kieslig. Die erstere wurde 1787 am 21. Januar gegründet, sie entstand aus einigen wenigen, von dem Gründer zu diesem Zweck gesammelten Beiträgen; aber der unermüdete Eifer desselben und die Vermächtnisse edler Verstorbenen vermehrten

jene Beiträge bis zu einem Capital, welches bei den im Jahre 1814 erfolgten Ableben des ehrenwerthen Stifters bereits 7000 Rthlr. betrug. Die letzten Berichte des jetzigen Verwesers wiesen am Ende des Jahres 1824 nach, wie sich dasselbe bis auf 9465 Rthlr. vergrößert hat. Diese Anstalt hat schon großen Segen verbreitet, und das Andenken ihres Stifters feiert der Dank der Wittwen und Waisen. So wie die Wittwen der protestantischen Schullehrer in Schlessien einen Versorger an Schummel fanden, so wurde denen der katholischen Confession in der Diözes Breslau, einer in der Person des hochverdienten Consistorialraths Kieslig. Der trefflich eingerichteten Anstalt sind nach und nach alle Kreise Schlesiens beigetreten, und die beitragenden Mitglieder hatten im Jahr 1823 4357 Rthlr. an Pensionen vertheilt, und im Jahre 1825 besaß sie, als das Resultat des unermüdeten Strebens des verstorbenen Gründers, ein Capital von 20,000 Rthlr.

(Auf das Medicinal- und Sanitätswesen beziehen sich noch besonders)

9. Entbindungshäuser, Hebammenanstalten und Ammen-Institute (s. Hebammen-Institute). Hier wird nur noch hinzugesetzt, wie manche Hebammen-Institute jährlich 50 bis 100 wohlunterrichtete Hebammen entlassen. In dem Geburtshause zu Breslau wurden im Jahre 1826 180 Schwangere verpflegt. Eine Ammen-Versorgungsanstalt ist zu Berlin im Jahre 1826 durch Dr. Schweizer errichtet worden, und entspricht vollkommen dem wohlthätigen Zweck seiner Gründung. Sie besorgt die nöthigen Ammen, und versorgt zugleich die Kinder dieser Ammen.

10. Impfungsinstitute. Dergleichen befinden sich zu Berlin und Breslau, hier wird alle Sonntage unentgeltlich geimpft, und die Lymphe wird in das In- und Ausland gesandt. Die Kreisphysici, Stadtphysici und Kreiswundärzte haben auf dem Lande die Impfung der Schutzpocken zu besorgen. In den letzten 10 Jahren wurden im Durchschnitte jährlich 400,000 Kinder geimpft. Ein besonderes Pockenhaus

befindet sich nur zu Danzig, doch werden in dieser wohlthätigen Anstalt auch sieche und wahnsinnige Menschen aufgenommen.

11. Apotheken befinden sich zwischen 1200 und 1300 im Staate. Eine der wichtigsten ist die königl. Hofapothek zu Berlin, die ihre Gründung der ersten Gemahlin des Kurfürsten Joachim Friedrich, Catharina von Cüstrin, verdankt. Das Privilegium, eine Apotheke zu errichten, wurde sonst mit 1500 auch 2000 Rthlr. erkaufte.

12. Thierlazarethe. Es sind dergleichen mit den Thierarzneischulen zu Berlin und Münster verbuendn. Im Jahre 1825 befand sich für die Provinz Preußen ein besonderer Provinzial-Thierarzt zu Gumbinnen. Kreis-Thierärzte befinden sich jetzt fast in allen Regierungs-Bezirken. Brandenburg hatte 1828 im Reg. Bez. Potsdam nur 1, in Frankfurt aber 6 Kreis-Thierärzte, Pommern in Stettin 2, in Köslin 1, in Stralsund aber noch keinen, Schlesien in Breslau 2, in Liegnitz 5, in Oppeln 1, Posen hatte noch keinen, Sachsen 9, Westphalen 10, die Rheinprovinz 17.

13. Thier-Quarantainen befinden sich zu Bodzanowitz (Kr. Rosenberg) unter einem Thierarzt und Viehrevisor, ferner zu Boguslawice (Kr. Pleschen, Reg. Bez. Posen) und zu Podzamcze (Kr. Osterzeszowo).

14. Leichenhäuser sind im Ganzen noch sehr selten, und verdienten wohl mehr berücksichtigt zu werden.

15. Die Schwimmanstalten. Vortrefflich sind die militairischen Schwimmschulen, sie wurden unter des Gen. v. Phul Leitung eingerichtet. Berlin besitzt mehrere Schwimmschulen, auch Breslau hat seit 1822 eine dergleichen Anstalt, ebenso Potsdam und verschiedene andere Städte. Vielleicht vermindern sich dadurch die Unglücksfälle beim Baden, deren jährlich im Durchschnitt noch immer zwischen 100 und 150 vorkommen, oder auf dem Eise, wo noch jährlich zwischen 18 und 30 umkommen; im Staate ertrinken überhaupt im Durchschnitt jährlich gegen 800 Menschen.

16. Feuerlöschungsanstalten; sie sind jetzt überall sehr verbessert, an manchen größern Orten ganz vorzüglich. In Berlin sind sie ausgezeichnet gut; auch Königsberg, Breslau u. s. w. haben sehr gewonnen in der Zweckmäßigkeit der schnell bei Feuersbrünsten zu treffenden Maaßregeln.

17. Die Feuer=Assicuranz. In denselben ist im In- und Auslande kein Mangel, und man will behaupten, daß die Feuersbrünste seit jener Zeit nicht seltener geworden sind. Außer den Provinzial=Feuersocietäten findet man deren in vielen der größern Städte. In manchen Provinzen haben die besondern Stände auch besondere Vereine zu diesem Zweck, wie die Prediger, Schullehrer u. s. w. (s. Minist. d. Innern.)

18. Handels=Versicherungen (s. Handelstableau).

19. Vieh=Assicuranz. Versicherungen der Viehheerden gegen ansteckende Seuchen, als den Milzbrand, die Klauenseuche u. s. w. haben alle einzelne Provinzen.

20. Hagel= oder Schlossen=Societäten haben gleichfalls mehrere Provinzen. Die älteste und größte ist die in Schlesien. In Berlin ist eine besondere Privat=Hagel=Assicuranz=Gesellschaft für alle Grundbesitzer der Monarchie. Sie wurde 1822 errichtet und erhielt ein k. Privilegium auf 15 Jahr.

21. Gemeinheits=Theilungs=Commissionen. Die Gemeintheilungen, Regulirungen und Ablösungen der bäuerlichen Dienste und Prästationen schreiten rasch vorwärts; und die Zeit wird es lehren, ob, wie man glaubt, der Industrie dadurch ein neues Feld geöffnet, und für den Wohlstand eine neue Quelle gewonnen werden wird (s. Minist. d. Innern).

22. Die Beleuchtungs=Anstalten sind seit einer Reihe von Jahren schon ein besonderer Gegenstand der Aufmerksamkeit der Behörden geworden. In Berlin ist im Jahre 1826 die Gasbeleuchtung eingeführt worden (84 Lampenanzstecker unter einem Feldwebel und 5 Unterofficieren waren bisher damit beschäftigt gewesen); und in verschiedenen andern Städten wird sie mehr und minder in einzelnen Lokalen benutzt. Unter den Provinzialstädten zeichnen sich Elberfeld

Barmen (durch Argantsche Lampen) aus. Breslau wurde durch 1700 Laternen, Magdeburg durch 1100 Laternen, Königsberg durch 1400 Laternen erleuchtet u. s. w.

23. Commissionsanstalten und Comtoire sind Institute, die sich fast noch jedes Jahr vermehren (s. Handelstableau).

24. Adreß- und Leihhäuser befinden sich in vielen Städten. Das erste wurde von einem franz. Emigranten unter König Friedrich I. in Berlin angelegt.

25. Sparkassen befinden sich in einigen Städten. 1818 wurde von den Stadtverordneten eine zu Berlin errichtet, die Summen von 12 Sgr. bis 50 Rthlr. annimmt.

26. Das Lotteriewesen besteht seit 1740 und steht unter einer General-Direction. Es findet jetzt nur die große Klassenlotterie in fünf Ziehungen zu 90,000 Loosen à 30 Rthlr. in Gold Einsatz, und die sogenannte kleine Lotterie in einer Ziehung à 5 Rthlr. Einsatz Statt. Dort beträgt das große Loos 150,000 hier 15,000 Rthlr. Die erstere wird 2 mal, die letztere gewöhnlich 12 mal jährlich gezogen.

27. Gesellschaftliche Vereine. Die größten und wichtigsten unter ihnen sind wohl die Freimaurerlogen, zum Theil in schönen Localen und mit Hilfsanstalten zur Ausbildung des Geistes oder zur Verannehmung der Unterhaltung versehen. Durch Alter und Größe zeichnet sich: 1. die große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin aus; sie wurde 1740 gegründet, und 1796 mit einem neuen Confirmations-Patent versehen, und hat 4 Töchterlogen, die zur Eintracht (seit 1754), zum flammenden Stern (1770), zu den 3 Seraphinen (1774) und zur Verschwiegenheit (1775). Unter ihrer Constitution arbeiten 163 Logen, wovon 155 in dem preuß. Staate, 8 aber außerhalb desselben sich befinden. 2. Die große Landesloge von Deutschland in Berlin mit 7 Töchterlogen; am Orte zu den drei Schlüsseln (1769), zum Schiff (1771), zum Pegasus (1772), zur Beständigkeit (1775), zum Pilgrim (1776), zum Pflug (1776), zum Widder (1777)

und 22 auswärtige Logen. 3. die große Loge Royal York zur Freundschaft mit 4 Töchterlogen in Berlin: Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit, zur siegenden Wahrheit, Urania und Pythagoras, und 18 auswärtige Logen.

In Breslau befinden sich 2 Provinziallogen von Schlesien mit 5 Töchterlogen, in Brieg die Friedrich zur aufgehenden Sonne, in Glogau die zur biedern Vereinigung, in Schweidnitz 2: Eintracht und Herkules, in Kosel zur sitzenden Wahrheit, in Glas zu den drei Triangeln, in Neiße die zur weißen Taube, in Görlitz zur Schlange, in Schmiedeberg zu den drei Felsen, in Liegnitz zum Pythagoras, in Duppeln zur Psyche u. s. w. In der Provinz Brandenburg sind außer den zu Berlin noch anzuführen: in Potsdam 2, Minerva zur Standhaftigkeit und Teutonia zur Weisheit, in Frankfurt die zum aufrichtigen Herzen, in Kottbus zum Brunnen, in Landsberg a. d. W. zum schwarzen Adler, in Cüstrin zum Szepter, in Lübben zum Leopard, in Brandenburg Friedrich zur Tugend, in Brieg zur Einigkeit, in Prenzlau zur Wahrheit, in Ruppin Ferdinand zum rothen Adler, in Rathenow zur Treue und Stärke, in Schwedt zum Tempel der Tugend u. s. w.; in Pommern, zu Stettin 3: zu den drei Zirkeln, zu den drei Anfern und zur Liebe und Treue, in Stralsund Gustav Adolph zu den drei Strahlen, in Anclam zu den drei empfindsamen Herzen, in Cöslin Maria zum Schwert, in Greifswald zu den drei Greifen, in Kolberg Wilhelm zur Männerkraft, in Stargard Julius zur Eintracht u. s. w.; in Preußen, in Königsberg 3: zum Todtenkopf, zu den drei Kronen und zum Phönix, in Memel Memphis, in Tilsit Louise zum aufrichtigen Herzen, in Insterburg zum preuß. Adler, in Danzig 2: Eugenia zum gekrönten Löwen und zur Einigkeit, in Brandenburg zum Friedensbunde, in Elbing Constantin zur gekrönten Eintracht, in Marienburg zur Victoria, in Marienwerder zur goldenen Harfe, in Thorn zum Bienenkorb u. s. w.; in Sachsen, zu Magdeburg Ferdinand zur Glückseligkeit, in Stendal, zur Rose, in Kalbe zur festen Burg, in Halle die drei Degen,

in Heiligenstadt zum Tempel der Freundschaft, in Halberstadt 2: zu den drei Hämmern und zur aufgehenden Sonne, in Aschersleben zu den drei Kleeblättern, in Erfurt Karl zu den drei Adlern, in Naumburg Johannes zu den drei Hämmern, in Eisleben zum aufblühenden Baume, in Weissenfels zum Zirkel der Eintracht, in Mühlhausen Hermann zur deutschen Treue, in Torgau 2: zu den drei Kränzen und zum eisernen Kreuze, in Salzwedel Johannes, in Nordhausen zur gekrönten Unschuld u. s. w.; in Posen, zu Posen 2: zur Standhaftigkeit und Piaß zu den drei sarm. Säulen, zu Bromberg der Janus, in Gnesen zum bekränzten Kubus u. s. w.; in Westphalen, zu Minden Wittekind zur westphälischen Pforte, in Paderborn zum hellflammenden Schwerdt, in Schwelm zum westphälischen Löwen, in Münster zu den drei Balken, in Hagen zum westphälischen Löwen, in Warendorf zur vertheidigten Pforte, in Iserlohn zur deutschen Redlichkeit u. s. w.; in den Rheinprovinzen, zu Aachen die zur Beständigkeit und Eintracht, in Cleve zur Hoffnung, in Eöln zum Geheimniß der drei Könige, in Düsseldorf zu den drei Verbündeten (früher zum heiligen Joachim), in Duisburg zur deutschen Burg, in Elberfeld Hermann zum Lande der Berge, in Saarlouis zur vereinigten Freude, in Trier zum Vereine der Menschenfreunde u. s. w.

28. Volksfeste: die Königs-, Pfingst-, Scheiben-, Vogel- und Freischießen, ferner sind die Kirchweih- und Erntefeste in verschiedenen Provinzen und die, so einige Städte besonders haben, dazu zu rechnen, wie in Berlin der Stralauer Fischzug. In den Weinländern die Winzerfeste.

Am Schlusse des Volkstableau's geben wir:

I. Ein Verzeichniß der Gründung einiger unserer vorzüglichsten Schul- und Bildungsanstalten oder Vereine nach den Jahreszahlen ihrer Entstehung geordnet.

1020 die Domschule zu Breslau (schon früher zu Schmogger und Rügen, wahrscheinlich die älteste größere christliche Schule